

Inhalt

Arnulf Deppermann

Zur Einführung: 'Verstehen in professionellen Handlungsfeldern'
als Gegenstand einer ethnographischen Konversationsanalyse 7

Thomas Spranz-Fogasy

Verstehensdokumentation in der medizinischen Kommunikation:
Fragen und Antworten im Arzt-Patient-Gespräch..... 27

Ulrich Reitemeier

Verstehensdokumentation in der Migrationsberatung:
Transformationen zwischen institutioneller und
Betroffenenperspektive 117

Reinhold Schmitt

Verfahren der Verstehensdokumentation am Filmset:
Antizipatorische Initiativen und probeweise
Konzeptrealisierung 209

Arnulf Deppermann

Konklusionen: Interaktives Verstehen im Schnittpunkt
von Sequenzialität, Kooperation und sozialer Struktur 363

Ausführliches Inhaltsverzeichnis der Beiträge 385

Ausführliches Inhaltsverzeichnis der Beiträge

Arnulf Deppermann

**Zur Einführung: ‘Verstehen in professionellen Handlungsfeldern’
als Gegenstand einer ethnographischen Konversationsanalyse 7**

1. Verstehen als Anforderung in professionellen Handlungsfeldern 7
2. Zur Gegenstandsbestimmung und zur Methodik der Untersuchung von Verstehen in der Interaktion..... 12
3. Der Zusammenhang von sprachlichen und kinetischen Ausdrucksressourcen, Interaktions- und Sozialstruktur beim Verstehen in professionellen Handlungsfeldern..... 18
4. Literatur..... 22

Thomas Spranz-Fogasy

**Verstehensdokumentation in der medizinischen Kommunikation:
Fragen und Antworten im Arzt-Patient-Gespräch 27**

1. Einleitung..... 27
2. **Ärztliche Gespräche als kommunikatives Zentrum des Gesundheitswesens**..... 28
 - 2.1 Sozialstrukturelle Grundlagen ärztlicher Gespräche als Verstehensressourcen 30
 - 2.2 Interaktionstypologische Eigenschaften ärztlicher Gespräche als Verstehensressourcen..... 35
 - 2.2.1 Begrüßung und Gesprächseröffnung 37
 - 2.2.2 Beschwerdenschilderung und Beschwerdenexploration 38
 - 2.2.3 Diagnosemitteilung 41
 - 2.2.4 Therapieentwicklung und Therapieentscheidung..... 43
 - 2.2.5 Gesprächsbeendigung und Verabschiedung 44
 - 2.2.6 Orientierung im Gespräch geben 45
 - 2.2.7 Die verstehensbezogene Interdependenz der Komponenten des Handlungsschemas APG 46

3.	Ärztliche(s) Fragen als Paradigma der ärztlichen Verstehensarbeit	46
3.1	Daten	48
3.2	Die syntaktische Typisierung ärztlicher Fragen	48
3.3	Die interaktive Systematik der Fragetypen	53
3.4	Quantitative Verteilung von Fragetypen im ärztlichen Gespräch.....	56
3.5	Deklarativsatzfragen (DSF)	60
3.6	Ratifikationssuchende Deklarativsatzfragen.....	62
3.7	Explications-DSF	67
3.8	Exkurs: Der Einsatz von DSF-Typen und Stile ärztlicher Gesprächsführung	72
3.9	Verstehensdokumentation in ärztlichen Fragen	74
4.	Die andere Seite – Patientenantworten	77
4.1	Quantitative Auswertungen von Patientenantworten.....	78
4.2	Frageskopos und Antwortüberschuss.....	81
4.3	Exemplarische Analysen von Antworten im Gespräch AA_BI_03	84
4.4	Verfahren antizipatorischer Reaktion.....	90
4.5	Reduzierte Antworten von Patienten in ärztlichen Gesprächen.....	98
4.6	Verstehensdokumentation in Patientenantworten	103
5.	Fazit und Diskussion	105
6.	Literatur	108

Ulrich Reitemeier

Verstehensdokumentation in der Migrationsberatung:

Transformationen zwischen institutioneller und

Betroffenenperspektive..... 117

1.	Einleitung	117
2.	Datengrundlage und Kontext der Datengewinnung	118
3.	Pragmatische Strukturen und Verstehensaufgaben in der Migrationsberatung	121

3.1	Lebenslagenspezifische und institutionelle Voraussetzungen für Perspektivendivergenz.....	121
3.2.	Das Handlungsschema der Beratungsinteraktion und Verstehensaufgaben der beteiligten Akteure	124
3.3	Verstehensaufgaben der Akteure der Migrationsberatung als Resultat der Entfaltungsmethodik ihrer Handlungsperspektiven.....	126
3.3.1	Entfaltungsprinzipien der professionellen Beteiligungsperspektive und dadurch akut werdende Verstehensanforderungen für die Klientenpartei.....	128
3.3.1.1	Ausrichtung des professionellen Engagements an Statusmerkmalen.....	128
3.3.1.2	Einnahme einer Aufsichts- und Kontrollperspektive.....	131
3.3.1.3	Perspektivenangleichung bei strikter Ressourcen- und Effizienzorientierung	134
3.3.2	Entfaltungsprinzipien der Klientenperspektive und ihre Implikationen für Verstehensanforderungen der Berater	137
3.3.2.1	Ausrichtung des Hilfeersuchens an institutionellen Bearbeitungsbedingungen.....	137
3.3.2.2	Wahrung eines Kontrollanspruchs über die Bedingungen der Problembearbeitung.....	142
3.3.2.3	Ausagieren von Erwartungsenttäuschungen.....	145
4.	Die Problemdarstellung der Klientenpartei verstehen und in den professionellen Relevanzrahmen transformieren – exemplarische Analyse eines beraterseitigen Verfahrens der Verstehensdokumentation	146
4.1	Analysemethodische Vorbemerkungen.....	146
4.2	Die Eröffnung und die klientenseitige Problemdarstellung des Beratungsgesprächs „Krankenschwester oder -pflegehelferin“	147
4.3	Die Reaktion des Beraters auf die Problemdarstellung der Klientin	151
4.4	Das Verfahren der relevanzrückstufenden Verstehensdokumentation in seiner sprachlichen Ausgestaltung und sequenziellen Realisierung.....	153
4.4.1	Die formulatorisch-stilistische Gestaltung der relevanzrückstufenden Verstehensdokumentation	153

4.4.2	Die Verstehensdokumentation in der Reaktion des Beraters	155
4.4.3	Wie Berater und Klientin von impliziten Verstehensgrundlagen Gebrauch machen	157
4.4.4	Struktureller Aufbau und interaktionsstrukturelle Einbettung des Verfahrens	159
4.4.5	Die Handlungsfunktionalität des spezifischen 'recipient designs' der relevanzrückstufenden Verstehensdokumentation	161
4.5	Die relevanzrückstufende Verstehensdokumentation und ihre Prägung durch handlungsschematische und gattungsspezifische Bedingungen	163
4.5.1	Simultaneität von Fallverstehen und Aktivitätssteuerung.....	164
4.5.2	Angleichung von Handlungsperspektiven im Zuge der Dominantsetzung des professionellen Relevanzrahmens	164
4.5.3	Funktionalität für situationsspezifische Einsozialisierungserfordernisse	165
4.6	Das Verfahren der relevanzrückstufenden Verstehens- dokumentation in seinen Bezügen zu sozialstrukturellen Rahmenbedingungen.....	168
4.6.1	Fallverstehen – Verstehensarbeit im Kontext des hoheitsstaatlichen Aufnahme- und Anerkennungsverfahrens	168
4.6.2	Reproduktion sozialer Asymmetrie im Rahmen eines interaktiven Arbeitsbündnisses.....	170
4.7	Resümee	172
5.	Die Aufklärungsaktivität des Beraters verstehen und akzeptieren – exemplarische Analyse einer klientenseitigen Verstehensdokumentation	174
5.1	Einleitung	174
5.2	Der Gesprächskontext	175
5.2.1	Die vorgängige Aufklärungsaktivität des Beraters.....	176
5.2.2	Die Reaktion der Klientin auf die Aufklärungsaktivität und das Anschlusshandeln des Beraters.....	178

5.3	Beschreibung der gesprächslokalen Realisierung des Verfahrens	180
5.3.1	Die vorgeschaltete Verstehensthematisierung per Nachfrage.....	180
5.3.2	Die negative Verstehensthematisierung	181
5.3.3	Die in der negativen Verstehensthematisierung enthaltene Verstehensdokumentation	182
5.3.4	Die angeschlossene Verstehenshypothese.....	184
5.3.5	Die in der Verstehenshypothese enthaltene Verstehensdokumentation	186
5.3.6	Struktureller Aufbau und interaktionsstrukturelle Einbettung des Verfahrens	187
5.3.6.1	Alleinstehende Realisierungsweisen negativer Verstehensthematisierungen und Verstehenshypothesen im Gesprächskorpus.....	187
5.3.6.2	Die kombinierte Verwendung beider Komponenten des Verfahrens im Fallbeispiel „Krankenschwester oder -pflegehelferin“	191
5.3.7	Die Handlungsfunktionalität des Verfahrens.....	194
5.3.7.1	Protestbekundung im Rahmen einer professionellen Dienst- und Hilfeleistungsbeziehung	194
5.3.7.2	Stärkung der Position als Anspruchsberechtigte.....	195
5.3.7.3	Erzeugung einer dilemmatischen Situation.....	195
5.3.7.4	Sichtbarmachen der Grenzen und Möglichkeiten der Funktionsrolle des Beraters.....	197
5.4	Handlungsschematische und gattungsspezifische Bezüge des Verfahrens	197
5.5	Sozialstrukturelle Bezüge bei der Anwendung des Verfahrens.....	198
5.6	Resümee.....	200
6.	Schlussbetrachtungen und theoretische Einordnung der untersuchten Verfahren der Verstehensdokumentation.....	202
7.	Literatur.....	205

Reinhold Schmitt

Verfahren der Verstehensdokumentation am Filmset:

Antizipatorische Initiativen und probeweise Konzeptrealisierung	209
1. Einleitung.....	209
2. Korpus und Implikationen der Datenspezifik.....	212
3. Situations- und organisationsstrukturelle Aspekte des Filmsets	215
3.1 ‘Multi Party Interaction’.....	216
3.2 Komplexität der Situations- und Interaktionsstruktur.....	217
3.3 Relevanz der Territorialität/Räumlichkeit.....	217
3.4 Dynamische Präsenzformen.....	218
3.5 Interaktionsräumliche Dynamik.....	219
3.6 Interaktion als Arbeit.....	219
3.7 Kollektive Orientierung auf ein übergeordnetes ‘joint project’	220
3.8 Einsatz von Gegenständen und technischen Geräten.....	220
4. Organisationsstrukturen des Filmsets	221
4.1 Funktionsrollen und Hierarchie	223
4.2 Arbeitsteilung mit genau definierten Zuständigkeiten.....	225
4.3 Funktionsrollenspezifische Perspektivität: ‘Schneiden’	226
4.4 Koexistenz verschiedener Arbeitszusammenhänge	227
4.5 Koordination	229
4.5.1 Monitoring-Aktivitäten	229
4.5.2 Orientierungs-Displays	230
4.6 Verstehensimplikationen der Organisationsstruktur	232
5. Feldspezifische Verstehensanforderungen	234
5.1 Ablaufspezifische Verstehensanforderungen	234
5.2 Künstlerisch-thematische Verstehensanforderungen	236
6. Dokumentationsverfahren im Detail.....	238
6.1 Antizipatorische Initiativen.....	238
6.1.1 Verbale antizipatorische Initiativen.....	240
6.1.2 Nonverbale antizipatorische Initiativen	273

6.1.3	Fazit	277
6.1.3.1	Falltranszendierende Gemeinsamkeiten	277
6.1.3.2	Strukturelle Eigenschaften des Verfahrens.....	281
6.1.3.3	Zur aktuellen interaktiven Relevanz des Verfahrens	282
6.1.3.4	Zur Funktionalität des Verfahrens: Chancen und Risiken.....	283
6.2	Probeweise Konzeptrealisierung.....	285
6.2.1	Beispiel 1: Regisseurin und Kamerafrau	285
6.2.1.1	Konzeptverstehen	286
6.2.1.2	Konzeptverstehen als Aushandlungsprozess	287
6.2.1.3	Die pragmatische Struktur der Aushandlung.....	288
6.2.1.4	Zur Notwendigkeit der multimodalen Analyseperspektive.....	297
6.2.1.5	Interaktionsstruktur der probeweisen Konzeptrealisierung.....	301
6.2.1.6	Reaktive Verfahrensrealisierung (Kamerafrau)	306
6.2.1.7	Initiative Verfahrensrealisierung (Regisseurin)	309
6.2.1.8	Interaktionsreflexive Konzeptimplikationen	312
6.2.1.9	Sozialstrukturelle Implikationen des Verfahrens	314
6.2.1.10	Fazit	315
6.2.2	Beispiel 2: Regisseurin und Schauspieler	317
6.2.2.1	Interaktionsstrukturelle Spezifik des Verfahrens	318
6.2.2.2	Kritik der Regisseurin (emotionaler Moment)	318
6.2.2.3	Entwicklung eines ersten Lösungsvorschlags	320
6.2.2.4	Begründungen im Kontext der Konzeptvermittlung	322
6.2.2.5	Erste probeweise Konzeptrealisierung (Regisseurin).....	325
6.2.2.6	Zitat der probeweisen Konzeptrealisierung (Regisseurin)	328
6.2.2.7	Probeweise Konzeptrealisierung I (Schauspieler).....	333
6.2.2.8	Kern der probeweisen Konzeptrealisierung (Schauspieler).....	335
6.2.2.9	Vor dem Erkennen.....	336
6.2.2.10	Erstaunen	337
6.2.2.11	Erkennen.....	338
6.2.2.12	Explizite Abschlussevaluation (Regisseurin)	341
6.2.2.13	Fazit	345

7.	Schlussbemerkung	346
8.	Anhang	350
9.	Literatur	357

Arnulf Deppermann

	Konklusionen: Interaktives Verstehen im Schnittpunkt von Sequenzialität, Kooperation und sozialer Struktur	363
1.	Retrospektive Sensitivität von Turn- und Sequenzorganisation als Konstitutionsprinzip der Verstehensdokumentation	363
2.	Progressivität, Projektion und Antizipation als Konstituenten von Verstehen in kooperativen Handlungsprozessen	369
3.	Verstehensdokumentation als perspektivische Aneignung	374
4.	Die Indikatorqualität von Verstehensdokumentationen für soziale Strukturen in der Interaktion	376
5.	Die Relationalität von retrospektiv-prospektiven Verstehensdokumentationen	379
6.	Literatur	382